

## Renovierung des Pfarrkirchturms in St. Valentin auf der Haide - Sommer 2012

Die Initiative für die Renovierungsarbeiten des Pfarrkirchturms ging vom H. H. Pfarrer Siegfried Pfitscher aus. Der Pfarrgemeinderat unterstützte die Initiative und beauftragte - wie bereits bei den vorherigen 2 Baulosen - **Stefan Mayr** vom Bauausschuss mit der Einholung der erforderlichen Genehmigungen für das 3. Baulos, der Planung, der Finanzierung, der Ausschreibung und der Vergabe der Arbeiten. Die Finanzierung erfolgt durch das Land, die Gemeinde und die Pfarrei.



*Plangger Klaus, Mayr Stefan, Seifart Hans, Wolf Arnold und Pfarrer Pfitscher  
mit der neu vergoldeten Kugel und dem Kreuz*

Den Auftrag für die Renovierung des Kirchturms erhielt die Fa. Kaiser & Wolf aus Toblach. Vom 10.08. bis 14.08. wurde der Turm bis zur Kirchturmuhre durch die Fa. Europont eingerüstet. Von der Kirchturmuhre bis zur Turmspitze wurden durch die Fa. Kaiser & Wolf Fixseile angebracht, um die Arbeiten an der Turmspitze durchführen zu können.

Am 14.08. 2012 gegen 13:30 Uhr nahm Herr Arnold Wolf, Chef der Fa. Kaiser & Wolf aus Toblach, in Anwesenheit von H. H. Pfarrer Siegfried Pfitscher der Seelsorgeeinheit Graun i. V. und von Vertretern des Haider Pfarrgemeinderates Kreuz und Kugel vom Turmhelm ab, welcher vor 121 Jahren aufgesetzt worden war. Der Turm selbst stammt jedoch von einer früheren Kirche und wurde beim Neubau des heutigen Gotteshauses 1825 – 1832 unter Pfarrer Renner nur geringfügig erhöht.

## Alte Gegenstände in der Kugel:

In gespannter Erwartung wurde die Helmkugel auseinander genommen. Darin befanden sich die Reste einer Zeitung sowie ein röhrenförmiger Blechbehälter mit einer Länge von 17,5 cm und einem Durchmesser von 4,5 cm. In dieser Metallhülse steckte die von **Pfarrer Ignaz Prieth**, gebürtig aus Graun und von 1885 – 1901 Seelsorger in Haid, sowie vom damaligen Vorsteher der Gemeinde Haid **Peter Sprenger** unterzeichnete Urkunde vom **16. September 1891** über die Erhöhung und Renovierung des Kirchturms.

Laut dem gut erhaltenen Schriftstück beliefen sich die Baukosten auf 1.500 fl.Ö.W., wovon über 1.000 fl. Frau Paula Mayr verehelichte Prinoth (geb. 1857 in Sins/Schweiz, gest. 1921 in Meran) gespendet hatte. Auch die damaligen Handwerker, die die Arbeiten durchführten, wurden in der Urkunde genannt. Weiters enthielt die Urkunde interessante Angaben über die damalige Wirtschaftslage, das Landwirtschaftsjahr, die Viehpreise, die Einweihungsfeier der Lourdkapelle usw.



## Durchgeführte Arbeiten:

Nach Maria Himmelfahrt wurde mit den eigentlichen Renovierungsarbeiten begonnen. Die vierfach gedeckten Schindeln der Turmspitze waren von einzelnen Fehlstellen abgesehen in gutem Zustand und wurden vom Maler Lukas Telser aus Burgeis 3 Mal mit Ölfarbe gestrichen, das Zifferblatt wurde ausgebessert und die Zeiger gesäubert und mit Rostschutz gestrichen. Das Mauerwerk wurde gereinigt, Risse und Löcher mit Löschkalkmörtel ausgebessert und anschließend mit Kalkfarbe gestrichen. Kreuz und Kugel wurden neu vergoldet. Auch wurde ein zweiter Blitzableiter montiert. Im Gewölbe des Kirchenschiffs wurde zur Verstärkung der tragenden Teile ein zusätzlicher Balken eingezogen.

Die günstigen Witterungsverhältnisse ermöglichten es sämtliche im 3. Baulos vorgesehenen Arbeiten innerhalb der Monate September und Oktober 2012 abzuschließen.

An dieser Stelle ein **herzliches "Vergelt's Gott"** an das **Land** und die **Gemeinde Graun** für die finanzielle Unterstützung sowie an **Herrn Stefan Mayr**, der seine wertvollen Dienste ehrenamtlich zur Verfügung gestellt hat und die gesamten Bauarbeiten mit großem Einsatz begleitete.



Arbeiten in luftiger Höhe, Ausbesserungs- und Malerarbeiten an den Schindeln



Pfarrer Pfitscher mit dem neu vergoldeten Kreuz



Detail des renovierten Turmes.



Fotos: Mayr Stefan, M.C.

Artikel in der "Dolomiten" vom 6./7. Oktober 2012:

**"Zufriedene Gesichter - RESTAURIERUNG: Turmkugel und -kreuz an Kirche St. Valentin angebracht"**

Von Helmuth Weirather

ST. VALENTIN. Am Freitag wurden das Turmkreuz und die Turmkugel wieder an der Pfarrkirche von St. Valentin angebracht. Damit ging ein weiterer Teil der Restaurierungsarbeiten an der Kirche zu Ende. Die Hoader werkeln seit Jahren an ihrer Pfarrkirche herum, um sie wieder auf Vordermann zu bringen. Umfangreiche Restaurierungsarbeiten waren notwendig geworden und seit 2007 wurde in bereits drei Baualosen vieles getan: Pflaster- und Entwässerungsarbeiten, die Neugestaltung des Eingangsbereiches zur Kirche samt Windfang oder die Renovierung von bleiverglasten Fenstern sind nur einige der bereits erledigten Tätigkeiten. Baualos drei hatte den Pfarrturm zum Inhalt. Dieser sei durch die extremen Witterungseinflüsse mit der Zeit arg in Mitleidenschaft gezogen worden, wie Stefan Mayr erklärt. Er begleitete die Bauarbeiten von Seiten der Pfarre bzw. des Vermögensverwaltungsrates und zeigte sich am Freitag sehr zufrieden mit deren Verlauf. Mayr erläuterte, welche Maßnahmen geplant bzw. durchgeführt wurden: Neueindeckung der Turmspitze und Ausstiegsluke, Neuvergoldung der großen Kugel, Austausch von morschen Schindeln, Montieren eines zusätzlichen Blitzableiters usw. - die Liste ist lang. Am Freitag war zudem einer der Höhepunkte derartiger Restaurierungen: die Kugel und das Kreuz wurden wieder an der Spitze des Turmes angebracht. Mit dabei waren neben Mayr auch Pfarrer Siegfried Pfitscher, Restaurator Arnold Wolf und Hans Seifart vom Vermögensverwaltungsrat der Pfarre. Zuvor war in die Kugel eine Büchse gegeben worden; in dieser fanden Platz: eine Urkunde samt Dorf- und Baugeschichte, eine Reihe von Münzen und

*eine "Dolomiten"-Ausgabe - Informationen für die Nachwelt sozusagen. Die Restaurierung der Kirche wird von Land, Gemeinde und Pfarrei finanziert. Im Bild befüllen (von links) Arnold Wolf, Pfarrer Siegfried Pfitscher, Stefan Mayr und Hans Seifart die Turmkugel mit Urkunde, Münzen und einer aktuellen "Dolomiten"-Ausgabe."*

*"Arbeiten sollen weitergehen*

*ST. VALENTIN (lie). Trotz der gelungenen Anbringung von Kugel und Kreuz: die Arbeiten an der Kirche sind noch nicht fertig. In Planung sind noch Maßnahmen am Kircheninneren und an den Kirchenschiff-Fassaden."*

# Alte Urkunde in der Kirchturm-Kugel von St. Valentin

Wir danken Herrn **Mayr Stefan** für die Abschrift der Urkunde in aktuellem Schriftsatz (siehe unten).

## Urkunde

Das Galmbein n. Der Renovierung Das  
Klosterkirchens zu St. Valentin auf dem Ha

zum Jahr 1891 nach Christi Gebort wurde der  
spitze Helm des Girms gebaut n. das Kirchengesamte  
das yongere Girms renoviert n. daselben mit  
neuen Bleizubehoren versehen.

Die fürstlichen Pösten der yepentem Arbeit  
belangen sich insgesamt auf 1500 fl. Ofl. W.  
Dieses Geld wurde sehr unsparsam aus  
dem yepentem, was malen namentlich Frau  
Paulina Maria Prieth von Meran, geboren  
Mayr von Haid veräußert werden mußte, welche  
allein über 1000 fl. yegaben hat n. ungezahlt,  
Chengentunken ungezahlt hat.

Die löbliche Gmeinnde Haid befindet sich in  
Abhängigkeit fürstlicher Benefiz n. Infolge  
ihre Gschickliche.

Zur Zeit dieses Benefiz war zu Haid Ignaz  
Prieth Herrscher, welcher zu Joann anno 1845  
den 6. Sept. geboren wurde n. seit dem 3. Okt.  
1885 die Galmbein Kirchengesamte führt.

Als geschriebener Freimassener nur zur Zeit an  
Kallt Herr Johann Riedl, geb. 20. September  
26. Jänner 1843.

Der löbl. Gemeinde-Ausschuß bestand aus folgenden  
Männern:

Peter Sprenger, Korfaktor; Joh. Peter Waldner, I. Rath  
Johann Dietl II. Rath; Michael Klaus, Johann Kofler,  
Anton Waldner, Gabriel Waldner, Jakob Kofler  
Johann Kofler, Ferdinand Wagner, Ludwig Jörg  
n. Johann Kofler, Tischler.

Ein Zimmermeister nur unter Ludwig  
Das Zimmermeister Alois Stecher nun sein  
Der Gemeinde Schenke, ein sehr geschickter, tücht.  
Lager n. thätiger Zimmermann; ein Buchhalter  
Arbeit übernahm n. Josten und Ludwig Dyffe  
nun Kofler, ein geborner Tischler, absonder  
ein ganz tüchtiger Mann in seinem Fache n. ein  
Kofler Kofler; ein Maurermeister Job über  
namen Anton Stecher, Maurermeister in  
Prad.

Im Jahre 1891 wurde in ganz Österreich die Halbtüchtigkeit  
sehr bemerkbar; Haid gab es 658 einflussreiche  
n. formale Ausländer, viele einflussreiche

sind überaus n. Kurze muß gezücht. Die Landkassen  
gingen in den 2 vorhergehenden Jahren muß nicht  
diesmal zurück.

Das Jahr 1891 war im Ganzen ein ziemlich gutes Jahr  
Überall so sind wegen n. davon ein Jahr vorher  
Korn, aber, keine man mit dem Vorjahr nicht  
das Gelder geformten sein. Die Felder vielfach,  
Gericht mittelmäßig, Roggen flucht, Hafer n.  
Hirse sehr gut, Kartoffeln trockener vielfach. Die  
allein dieser sind die Kartoffelkrankheit außer  
gewöhnlich. Die Weizen sind in diesen Jahren  
nicht nur etwas überdurchschnittlich. Die  
Weizen für nur Luzerne, das für Luzerne-Weizen  
bis 75. Okt. gepflanzten war, ungefähr waren in Luzerne  
für 10 Pfund Markt. Die Weizen, obwohl die Gerne  
bazillen Keim, ganz n. Land mit diesem Weizen  
für die Weizen. Händler aus Ungarn n. Weizen  
müssen für n. auf dem Markt in den letzten  
für 10 Pfund Weizen waren 150-200 Pfund  
in Luzerne nur mehr; Luzerne Weizen galten 80-120  
Zentner 60-70 fl. In Weizen über ein über  
die Weizen, man würde darauf ein  
dieses Weizen, das Preis für  
Markt 8-28 Kilo 3 fl, das Weizen zwischen 40-80  
Das Weizen ein mit dem Weizen Weizen  
diesmal zurück, namentlich in Weizen. Für  
den Weizen sind die Weizen nicht zurück, n

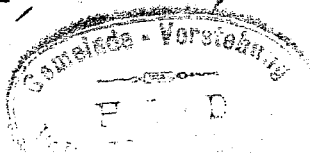


ibarull in Tyrol, Österreich, jetzt in ganz Europa sehr  
 beliebt n. über den Niederrhein und den Rheinstrom  
 n. Das Gerstenbrot und die, heißt n. Die man die  
 für die Springbrunnen sind die kleinen Häuser die  
 gebaut, die allererste große Militärlager n. nach  
 auf dem Berg der Leinwand, die man die für die  
 fesselt mit abzukommen ist. So dieser Zeit haben  
 die Leute nachhinter den Gerstenbrotbrot zu  
 die Trübsal zu bringen, die man die Leute  
 und zu fassen n. die der nachhinter die Zeit zu  
 fassen. In dieser Zeit haben die Leute  
 man diese auf Leinwand zu fassen, die man die  
 abgeben n. Die Leute sind zu fassen, die man  
 versteht mit man noch nicht zu fassen, die man  
 und die winter zu fassen, man soll die fassen man  
 die in den großen abzugeben die man die  
 fassen. In der Zeit 1891 haben die Leute  
 nollend n. am 16. Aug. mit großer, die man die  
 fassen die man die man die man die man die  
 man Marienberg des Treues. In der Zeit  
 dieser Regel von winter die man die man die  
 die fassen die man die man die man die man die  
 fassen. Die man die man die man die man die  
 die man die man die man die man die man die  
 die man die man die man die man die man die

Haid, den 16. Sept. 1891.

Ignaz Trieth,  
Kreuzen.

Peter Franz,  
Aussagen



## **Urkunde aus der großen Kugel der Pfarrkirche zum Hl. Valentin am**

**14.08.2012 entnommen:**

### **Urkunde**

*des Helmbaues u. der Renovation des Pfarrkirchturms zu St. Valentin auf der Haid. Im Jahre 1891 nach Christi Geburt wurde der spitze Helm des Thurms gebaut u. das Äußere des ganzen Thurmes renoviert u. derselbe mit einem Blitzableiter versehen.*

*Die sämtlichen Kosten der gesamten Arbeit beliefen sich ungefähr auf 1.500 ft. Öst. W. Dieses Geld wurde fast ausschließlich von Wohltätern gespendet, von welchen namentlich Frau Paulina Witwe Prinoth von Meran, geborene Mayr von Haid erwähnt werden muss, welche allein über 1.000 fl. gegeben hat u. auch zuerst den Baugedanken angeregt hat.*

*Die löbliche Gemeinde Haid lieferte aus ihren Waldungen sämtliches Bauholz u. leistete mancherlei Frohndienste.*

*Zur Zeit dieses Baues war zu Haid Ignaz Prieth Pfarrer, welcher zu Graun anno 1845 den 6. Sept. geboren wurde u. seit dem 9. Mai 1885 die Seelsorge dieser Gemeinde führte.*

*Als privisorischer Fröhmesser war zur Zeit angestellt Herr Johann Riedl, geb. zu Lichtenberg den 26. Jänner 1843.*

*Der löbl. Gemeinde-Ausschuss bestand aus folgenden Männern:*

*Peter Sprenger, Vorsteher, Joh. Peter Waldner, I Rath; Johann Dietl II. Rath; Michael Blaas, Johann Kofler, Anton Waldner, Gabriel Waldner, Peter Stecher Isidor Eberhart, Ferdinand Mayr, Ludwig Jörg u. Johann Stecher; Ausschüsse.*

*Die Zimmermannsarbeit war unter Leitung des Zimmermeisters Alois Stecher von Spin der Gemeinde Graun, ein sehr geschickter, tüchtiger u. thätiger Zimmermann; die Dachdeckerarbeit übernahm u. führte aus Ludwig Ryffl von Reschen, ein geborener Schweizer, ebenfalls ein ganz tüchtiger Mann in seiner Sache u. ein kühner Steiger; die Männerarbeit hat übernommen Anton Stecher, Maurermeister in Prad.*

*Im Jahre 1891 wurde in ganz Österreich die Volkszählung vorgenommen; Haid zählte 658 einheimische u. fremde Anwesende, viele Einheimische sind abwesend u. wurden nicht gezählt. Die Bevölkerung ging in den 2 vorhergehenden Dezennien nicht unbedeutend zurück.*

*Das Jahr 1891 war im Ganzen ein ziemlich gutes Jahr. Obwohl es viel regnete u. darum ein sehr nasser*

Sommer war, konnte man mit den Erträgen  
 der Felder zufrieden sein. Früh- Spätheu reichlich,  
 Grumet mittelmäßig, Roggen schlecht, Gerste u.  
 Hafer sehr gut, Kartoffeln versprechen reichliche Ähren,  
 allein vielfach wird die Kartoffelkrankheit wahrgenommen.  
 Die Viehpreise waren an sich günstig und  
 wurden nur etwas gedrückt durch die erschwerte  
 Viehausfuhr nach Bayern, das für Tyroler-Vieh  
 bis 15. Oktb. geschlossen war, angeblich wegen in Tyrol  
 herrschender Maul- u. Klauenseuche, obwohl die Grenzbezirke  
 Reutte, Imst u. Landeck bisher seuchenfrei  
 blieben. Händler aus Ungarn u. Mähren  
 machten hier u. auf dem Markt in Imst Einkäufe.  
 Für schöne trüchtige Kalbinnen wurden 150 - 200 fl. gezahlt,  
 im Vorjahre noch mehr; leere Kalbinnen gelten 80 - 120 fl.  
 Jahrkälber 60 - 70 fl. In Vinstgau war ein überaus  
 reiches Roggenjahr, nur wurde derselbe mancherorts  
 etwas verwittert eingebracht, der Preis ist für die  
 Mutt 28 Kilo e fl. das Stroh per Zentner 70 - 80 kr.  
 Der Güterpreis ging seit den siebziger Jahren bedeutend  
 zurück, namentlich im Unterland. Für  
 die Landwirtschaft sind die Jahre nicht günstig, es wird  
 überall in Tyrol, Österreich, ja ganz Europa sehr  
 geklagt u. über den Niedergang des Bauernstandes  
 u. des Gewerbestandes redet, schreibt u. liest man viel.  
 Eine der Hauptursachen sind die vielen Steuern u. Abgaben,  
 die allwärts großen Militärlasten u. wohl  
 auch vielfach die Lebensweise, die von der früheren Einfachheit  
 weit abgekommen ist. Zu dieser Zeit werden  
 im Lande verschiedene Spar- u Darlehenskassen so genannte  
 Raiffeisenkassen gegründet, um den Landmann aufzuhalten  
 und ihn vor wucherischen Judenhänden zu  
 schützen. In diesem Jahre wurde viel vom Bahnbau  
 von Meran nach Landeck geredet, Volksversammlungen  
 abgehalten u. die Strecke ausgemessen, dessen ungeachtet  
 weiß man noch nichts Bestimmtes, viele sind dafür,  
 andere wieder dagegen, namentlich befürchtet man  
 in Vinstgau allzu große Beschädigung des besten Wiesfeldes.  
 Im Jahre 1891 wurde die schöne Lourdes-Kapelle  
 vollendet u. am 16. Aug. mit großer, hier kaum gesehener  
 Feierlichkeit eingeweiht durch den Hochwst. Abt  
 von Marienberg Leo Treuinfels. Die Hauptwohlthäterin  
 dieser Kapelle war wieder Wittfrau Paula Pinoth,  
 doch haben auch Gemeinde u. Gemeinde-Angehörige vieles  
 geleistet. Das Jahr 1891 war ein sehr gesundes.  
 Wichtige Ereignisse sind hier sonst kaum vorgefallen.  
 Haid, den 16. Sept. 1891

Ignaz Prieth,	Peter Sprenger
Pfarrer	Vorsteher
F.B. Pfarramt	Gemeinde - Vorstehung
St. Valentin	Haid
Haid	Polit. Bezirk Landeck